

**Vortrag zur 8. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie,
ÖGP 2008 in Linz (24. – 26.04. 2008)**

Komplexitätsmanagement – Problemlösetraining und Nutzen von externen Speichern

Klaus Riedmüller & Pierre Sachse

Abstract:

Die vorliegende experimentelle Studie widmet sich der Problemlösekompetenz, der Frage nach unterschiedlichen Trainingsoptionen und dem Einsatz und Nutzen von Notizen beim komplexen Problemlösen. Durchgeführt wurde die Untersuchung, an der insgesamt 60 Probanden teilnahmen, mit dem Computerszenario HABITAT (Huber, 2006). Das Untersuchungsdesign sah nach einer ersten Bearbeitung des Szenarios, bei dem Leistungsstärkere und Leistungsschwächere erhoben wurden, für einen Teil der Leistungsschwächeren eine Trainingseinheit vor. Die Trainingseinheit sollte neben spezifischen Informationen zum komplexen Problemlösen auch Strukturinformationen und „metakognitive“ Fähigkeiten vermitteln. Bei der zweiten Bearbeitung des Szenarios, bei der Einstellungen und Schwierigkeitsgrad verändert wurden, konnten folglich die Gruppen der Leistungsstärkeren, der Leistungsschwächeren und der Leistungsschwächeren mit Training bezüglich ihrer Vorgehensweise bei der Problembewältigung und dem Einsatz und Nutzen von Notizen verglichen werden. Die Ergebnisse belegen Unterschiede in der Vorgehensweise der drei Gruppen. Ferner wurden zwei gegenläufige Transfereffekte festgestellt, wobei das Training keine direkte Auswirkung hatte, aber dennoch unterschiedliche Vorgehensweisen und Nützungshäufigkeiten von externen Speichern bei der Trainingsgruppe bedingte. Ursachen und Konsequenzen der Befunde werden kritisch abwägend diskutiert.